

Auf dem stabilen Fundament des wissenschaftlichen Sozialismus

Zum 35. Jahrestag der Gründung der SED / Von Günter Heyden,
Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED

In wenigen Wochen beginnt der X. Parteitag der SED. Er wird die nächste Wegstrecke für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR festlegen. Unsere Partei wird weitschauend auf jene Fragen antworten, die sich aus den Anforderungen in den achtziger Jahren für die allseitige Stärkung des Sozialismus und in der internationalen Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus ergeben.

Im Namen der SED und unseres Volkes konnte der Generalsekretär des ZK, Genosse Erich Honecker, in seiner Ansprache an den XXVI. Parteitag der KPD/SU erklären, „daß der sozialistische Staat der Arbeiter und Bauern, die Deutsche Demokratische Republik, seine Verantwortung für Sozialismus und Frieden heute und in Zukunft erfüllt“. Diese Gewißheit wird durch die bisher größte Masseninitiative fundiert, mit der die Werktätigen unseres Landes den X. Parteitag der SED vorbereiten. Sie wird garantiert durch das feste, unzerstörbare brüderliche Bündnis der SED mit der KPD/SU, des Volkes der DDR mit dem Sowjetvolk.

Die Volksbewegung in Vorbereitung des X. Parteitages erhält neue Impulse durch die historischen Ergebnisse des XXVI. Parteitages der Partei Lenins, die mit ihrem Friedensprogramm und der klaren Perspektive für den weiteren kommunistischen Aufbau in der Sowjetunion die Kräfte des Fortschritts in der ganzen Welt beflügelte.

Wir stehen am Vorabend des 35. Jahrestages der Gründung der SED. Unsere Partei ging aus einem über hundert Jahre langen Kampf der deutschen Arbeiterklasse gegen feudale Reaktion und kapitalistische Ausbeutung, gegen Imperialismus und Militarismus, Faschismus und Krieg, für Frieden, Demokratie und Sozialismus hervor. Ihre historischen Wurzeln reichen zurück bis zu den Anfängen der deutschen Arbeiterbewegung, bis zur Begründung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse durch Karl Marx und Friedrich Engels. Die SED verkörpert die Tradition des Bundes der Kom-

munisten und des siegreichen Ringens der revolutionären deutschen Sozialdemokratie ebenso wie des antiimperialistischen und antimilitaristischen Kampfes des deutschen Volkes. Die grundlegende Lehre über die entscheidende Voraussetzung für den Sieg der proletarischen Revolution — daß die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten von einer geschlossenen, kampferprobten revolutionären Partei geführt werden müssen, die sich stets vom Marxismus-Leninismus leiten läßt und unlöslich mit den Massen verbunden ist —, diese Lehre wurde durch den Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution bestätigt.

Die unter der Führung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg um die Jahreswende 1918/1919 gegründete KPD entwickelte sich zu solch einer revolutionären Kampfpartei nach dem Vorbild der Partei Lenins. Aus den Klassenauseinandersetzungen in der Novemberrevolution und der revolutionären Nachkriegskrise zogen Ernst Thälmann und seine Kampfgefährten die wichtige Lehre, den Leninismus umfassend und systematisch in der Partei durchzusetzen, ihn schöpferisch auf die Kampfbedingungen in Deutschland anzuwenden, um die KPD enger mit den Massen zu verbinden.

Die historische Chance unseres Volkes

Mit dem Sieg der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg und der Befreiung der Völker von den imperialistischen Aggressoren erhielt unser Volk die historische Chance, eine grundlegende Wende in seiner Geschichte herbeizuführen. Es war die KPD, die mit ihrem Aufruf vom 11. Juni 1945 allen antifaschistisch-demokratischen Kräften Ziel und Weg zur Überwindung der Herrschaft des Monopolkapitals wies. Dabei wurde die Schaffung einer einheitlichen, starken Arbeiterpartei mit einem marxistisch-leninistischen Programm, das die werktätigen Massen zum Kampf zu mobilisieren vermochte, zum Gebot der Stunde.

Getragen vom millionenfachen Willen der Ar-